

Innovationstag Ernährungswirtschaft Berlin-Brandenburg – WVEB, ZAB, TU Berlin

13. September 2016

Frisch, regional und ökologisch

In Brandenburg versuchen Lebensmittelhersteller, sich mit neuen Produkten an

Von Igor Göldner

Potsdam. „Aquaponic“ – als dieses Wort fiel, schauten einige der Brandenburger Ernährungswirtschaftler etwas ungläubig in die Runde. Fischzucht soll sich mit Gemüseanbau kombinieren lassen? Anne-Kathrin Kuhlemann von der Firma TopFarmers ließ sich aber nicht aus der Ruhe bringen. Der so ganz andere Ansatz, wie eine städtische Lebensmittelversorgung der Zukunft

Über solche Trends in der Ernährungswirtschaft wird in Brandenburg zwischen Wissenschaft und Wirtschaft derzeit breit diskutiert. So präsentierte sich auch das Cluster NutriACT, das in einem Forschungsprojekt herausfinden will, was die ideale Ernährung für eine immer älter werdende Gesellschaft ist.

Fest steht: Das Ess- und Einkaufsverhalten ist im ständigen Wandel. Doch bislang hätten sich viele Le-

darauf eingestellt, heißt es. Detmar Leitow von der Zukunftsagentur Brandenburg (ZAB) sagt, die Ernährungsgewohnheiten würden sich meist nicht ändern. Er sieht in der Mark aber einen klaren Trend zu regionalen Produkten. Auch gesundes Essen sei vielen Menschen wichtiger geworden, es müsse aber nicht immer nur vegetarische Kost sein.

Aber Essen mit mehr Ballaststoffen, ungesättigten Fettsäuren und pflanzlichen Proteinen sei sehr ver-

breite Brandgerinnschnewerden. Zu mit h zu zäl von f farbige bombzeit o Fime (Pots

Verbraucher achtet vorran

Essgewohnheiten haben sich rch mehr Mobilität in der Arbeits- it und ein gestiegenes Ernährungswusstsein verändert. Das ergab eine lgie des Lebensmittelkonzerns Nest- Hauptmahlzeit ist das Abendessen worden, immer häufiger warm.

Genussfaktor beim Essen ist chtiger geworden, und Ernährung – e Mode – sind zunehmend Ausdruck es persönlichen Lebensstils.

Für 9 tes E bensn Mens mehr Als Q mitte den G bensn Auf P und d

